

Vorwort	10
---------------	----

Teil I: Die Krise der Parteien

1 Funktion, Diskurs, Operativität	14
1.1 Funktionale Analyse und Systemtheorie	16
1.2 Diskurs und Semantik	19
1.3 Die radikale Operativität sozialer Praxen	23
2 Eine soziologische Annäherung an die Parteiorganisation	31
2.1 Klassische parteiensoziologische Figuren	32
2.1.1 Faktion, Partei, Parlamentarisierung	33
2.1.2 Die Revolution braucht keine Partei	39
2.1.3 Restauration und deutscher Sonderweg	44
2.1.4 Theorie der Praxis: Wladimir I. Lenin und Rosa Luxemburg	47
2.1.5 Moissei Ostrogorski: Die Partei als Maschine	48
2.1.6 Robert Michels: Oligarchiemodell	51
2.1.7 Max Webers Parteiensoziologie	55
2.1.8 Carl Schmitt: Anonymität im Formverlust der Moderne	63
2.1.9 Zusammenfassung: Parteiensoziologie und Kritik	67
2.2 Rationalisierung und Diktatur – Ein Zwischenruf:	69
2.3 Parteien und ihre Erforschung nach dem Zweiten Weltkrieg	72
2.3.1 Die Öffentlichkeit und die Erforschung ihrer Meinung	73
2.3.2 Parteien im Recht	80
2.3.3 Entdeckung und Emanzipation des Wechselwählers	88
2.4 Zwischenfazit: Das Desinteresse der Soziologie an den Parteien	95
3 Die auf Dauer gestellte Krise	99
3.1 Die Krise der alten Organisation und der Geist der Subpolitik	101
3.2 Kritiken des Substanzverlusts	106
3.3 Kritik der Organisation und Diagnostik ihrer Krisen	113

3.4	Die Krise der Parteien in der massenmedialen Darstellung	124
4	Die Funktionalität der Krise	130
4.1	Kritik und Krise	133
4.2	Die Funktion von Krisenkommunikation für politische Praxen	136

Teil II: Der Formwandel politischer Organisation

5	Zur Analyse der Partei – Warum es nicht ohne Organisation geht	147
6	Inszenierung des Politischen: Wahlkampf	152
6.1	Material und Kampagne	157
6.2	Die mediale Performanz der Kandidaten	163
6.2.1	Medialer Erfolg und Skandalisierung	165
6.2.2	Alles anders, alles neu? Wahlkampf und Social Media	168
6.3	Der Wahlkampf der Organisation	172
7	Das Programm der Partei	176
7.1	Programmkommunikation und Programmsprache	177
7.2	Das Programm der Organisation	186
8	Parteimitglieder erzählen ihre Mitgliedschaft und ihre Organisation	191
8.1	Biografie und Mitglied: Polykontextualität im Interview	192
8.1.1	Die Selbstbeschreibung von Herrn H	192
8.1.2	Gesellschaft, Organisation, Biografie	199
8.2	Das Mitglied der Organisation	201
8.2.1	Organisationsprobleme und die Funktion ihrer Beschreibung ...	201
8.2.2	Die Erzählung der organisationalen Verortung	205
8.3	Biografie und Professionalität	208
8.3.1	Interaktion, Region und Netzwerke	212
8.3.2	Die Verdopplung der Mitgliedschaft in „Strömungen“	214
8.3.3	Widersprüche, die keine sind; Probleme, die Probleme lösen	216
9	Partei und Mitglied – Formwandel politischer Organisation	219
9.1	Heilungsversuche gekränkten Substanzdenkens	221
9.1.1	Idealisierung von Protest und direkter Demokratie	222
9.1.2	Die Plausibilität von „rechts“ und „links“	229

9.2	Die Beratung der Partei	233
9.2.1	Beratung der Person	239
9.2.2	Beratung der Planung	242
9.2.3	(Selbst-)Beratung der Organisation	247
9.3	Permanenz der Krise und Formwandel politischer Organisation	251
9.3.1	Konstruktive Dekonstruktion: Die Funktionalität der Krise	251
9.3.2	Parteiensoziologie jenseits der Krisenapologetik	254
9.3.3	Die Symbolisierung der politischen Entscheidung	257
	Danksagung	261
	Literatur	262